

Gränichen, Januar 2024

## Entwurmungsschema für Pferde

Da unsere Pferde häufig entwurmt werden, haben viele Parasiten Resistenzen gegen die Wurmmittel entwickelt. Das hat zur Folge, dass heute nur noch wenige Präparate wirksam sind. Damit diese Präparate ihre Wirksamkeit möglichst lange behalten und Pferde mit Wurmbefall weiterhin behandelt werden können, ist ein bedachter Einsatz der Präparate nötig. Mittels selektiver Entwurmung kann dies optimal umgesetzt werden.

### Selektive Entwurmung

Bei der selektiven Entwurmung werden von allen Pferden im Bestand mehrmals jährlich Kotproben genommen und auf Parasitenbefall untersucht. Dabei wird die parasitenspezifische Eizahl/g Kot erhoben. Für jede Wurmart gibt es Schwellenwerte. Sind diese überschritten, so werden die betroffenen Tiere mit dem geeigneten Präparat entwurmt (Tab. 1). Weiter wird 2-mal jährlich eine Larvenkultur zur Feststellung von kleinen Strongyloiden gemacht. Diese leben eingekapselt im Darm und sind daher im Kot nicht feststellbar. Im Winter wird bei allen Pferden eine Sicherheitsentwurmung mit einem Kombipräparat durchgeführt. Die Anzahl empfohlener Kotproben hängt davon ab, wie lange man schon auf selektive Entwurmung setzt und/oder wie hoch der Wurmdruck ist (Abb. 1).

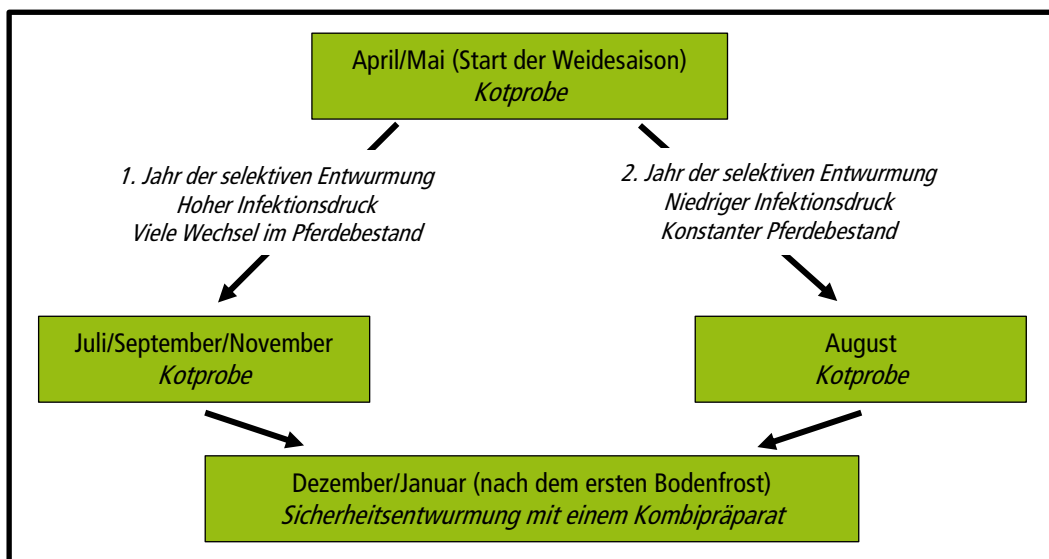


Abb. 1: Entwurmungsschema für die selektive Entwurmung

### Routinemässige Entwurmung

Die selektive Entwurmung ist nicht immer die beste Lösung. Fohlen und Jungpferde sind die Hauptausscheider von Wurmeiern, weil deren natürliche Immunität noch nicht entwickelt ist. Pferde unter 5-jährig sollten daher routinemässig entwurmt werden. Auch auf Betrieben mit viel Pferdewechsel (z.B. Handels-/Ausbildungsstall) oder Jungpferden in der Herde kann eine routinemässige Entwurmung angebracht sein. Bei der routinemässigen Entwurmung werden die Pferde wie folgt entwurmt:

1. Im April/Mai vor dem Start der Weidesaison
2. Im Juli mit einem Kombipräparat
3. Im September/Oktober nach Beenden der Weidesaison mit einem Kombipräparat
4. Im Dezember nach dem ersten Bodenfrost

## Korrekt entwurmen

Für ein erfolgreiches Parasitenmanagement sind folgende Punkte rund um die Entwurmung zu beachten:

- Alle Pferde gleichzeitig entwurmen
- Entwurmungspaste nie unterdosieren (drohende Resistenzbildung)
- Wirkstoffgruppen stets abwechseln, um Resistenzen vorzubeugen. Ein Wechsel auf ein anderes Präparat bedeutet nicht zwingend, dass ein anderer Wirkstoff enthalten ist (Tab. 1).
- Wirksamkeitsprüfung: Wirksamkeit der Präparate regelmässig mit einer Kotprobe überprüfen (14-21 Tage nach dem Entwurmen).
- Trächtige Stuten: nicht in den ersten 4 Trächtigenmonaten entwurmen, 2-4 Wochen vor Geburt entwurmen, danach gleichzeitig mit dem Fohlen
- Fohlen bis 1-jährig: alle 6-8 Wochen entwurmen, Anwendungsempfehlung vom Präparat beachten (nicht alle dürfen beim Fohlen bereits eingesetzt werden)

Wirkstoff	Handelspräparat	Hersteller	Wirkt gegen						
			Spulwurm	Strongyliden	Zweifadenwurm	Oxyuren	Lungenwurm	Magendassel	Bandwurm
Fenbendazol	Panacur	Intervet	X	X	X	X	X		
Ivermectin	Eqvalan	Merial	X	X	X	X	X		
	Eraquell	Virbac	X	X	X	X	X		
Ivermectin + Praziquantel (KP)	Equimax	Virbac	X	X	X	X	X		
	Eqvalan Duo	Biokema SA	X	X	X	X	X		
Moxidectin	Equest	Pfizer	X	X	X	X			
Moxidectin + Praziquantel (KP)	Equest Pramox	Pfizer	X	X	X	X		X	
Pyrantel	Strongid-P	Pfizer	X	X		X			

Tab. 1: Übersicht der Wirkstoffe und Präparate (KP=Kombipräparat)

## Gutes Bestandesmanagement ist entscheidend

Weiden und Ausläufe sollten mind. 1x wöchentlich abgemistet werden, um den Wurmdruck tief zu halten. Weiter sollte ein Überbesatz der Weiden vermieden werden. 3 Tage nach dem Entwurmen ist die Weide zu wechseln und der Kot in dieser Zeit intensiv einzusammeln. Im Allgemeinen sollten die Weiden regelmässig gewechselt werden. Eine Wechselweide mit bspw. Rindvieh kann sich positiv auf den Wurmdruck auswirken.

Neue Pferde sollten bei Gruppenhaltung vor dem Einstellen und in Einzelhaltung spätestens vor dem ersten Weidegang mit einem Kombipräparat entwurmt werden. Nach dem Entwurmen sollte das Pferd während 14 Tagen separat gehalten werden.

Esel haben häufig Lungenwürmer und scheiden deren Larven aus, zeigen oft jedoch keine Symptome. Im Gegensatz zu Eseln reagieren Pferde bei einem Befall mit Lungenwürmern mit Atembeschwerden, beidseitigem Nasenausfluss und starkem Husten. Die gemeinsame Haltung von Eseln und Pferden bedingt daher ein konsequentes Parasitenmanagement und sollte nach Möglichkeit vermieden werden.

Um das passende Entwurmungsschema für den Betrieb zu finden und dieses korrekt umzusetzen, sollte unbedingt der Bestandestierarzt hinzugezogen werden.